

Nr. 01/08 vom 22.01.2008

Auktionierung von CO₂-Emissionshandelszertifikaten Ansatzpunkte aus der Versteigerung von Strommengen?

Berlin. Die Auktionierung von CO₂-Emissionshandelszertifikaten war das Thema von Ulrich M. Harnacke (Geschäftsführer von Deloitte) im Rahmen des Internationalen Energiedialoges des Forum für Zukunftsenergien. Seine Ausführungen wurden im weiteren Gespräch mit Maik Neubauer (Mitglied des Vorstandes, EEX) und Ingo Ramming (Executive Director, Carbon Trade & Finance SICAR S.A.) vertieft.

Die Bundesregierung überlegt zurzeit, die Emissionsrechte in der zweiten Phase des Emissionshandels zu versteigern. Es gibt außerdem einen Vorschlag der EU-Kommission, ab 2013 sämtliche CO₂-Emissionsrechte auf EU-Ebene zu versteigern und somit die nationale Zuteilung zu versagen. Vor diesem aktuellen Hintergrund und dem Erfahrungshintergrund aus den Versteigerungen im Strombereich stellte Ulrich M. Harnacke verschiedene Auktionsmodelle dar und skizzierte Überlegungen für die Ausgestaltung von CO₂-Auktionen:

Er führte aus, dass eine Versteigerung von CO₂-Emissionsrechten eine transparente und diskriminierungsfreie Methode zur Zuteilung von CO₂-Emissionsrechten sein könnte. Um dies sicherzustellen müssten jedoch einige potenzielle Gefahren im Rahmen des Auktionsprozesses neutralisiert werden.

Mögliche Gefahren wären z.B. die Ungleichbehandlung potenzieller Bieter, Spekulation sowie überhöhte Gebote zur Steigerung des Auktionspreises und damit letztendlich zur Wertsteigerung der eigenen im Bestand befindlichen CO₂-Emissionsrechte. Diese Gefahren könnten durch den Auktionsprozess und das Auktionsdesign bewältigt werden.

Auch ein Treuhänder könnte potenzielle Gefahren weiter minimieren, indem er parallele Marktmanipulation und Absprachen verhindert, den Qualifikations- und Kommunikationsprozess überwacht und als unabhängiger Berichterstatter fungiert.

Generell gebe es drei alternative Auktionsformen für Auktionen mit mehreren Teilnehmern und einer fest angelegten Angebotsmenge: die ansteigende Preisauktion „Ascending Clock Auction“ mit Zwischenrunden-Preisergebnissen, die Englisch-Holländische Auktion ohne Übergangsgrenzwert, die Englisch-Holländische Auktion mit variablem Übergangsgrenzwert.

Das Design einer Auktion war Gegenstand der Debatte im Gespräch mit Maik Neubauer und Ingo Ramming, z.B. wurde die Frage nach dem Teilnehmerkreis an der Auktion diskutiert.

Der weitere Verlauf der Diskussion beschäftigte sich mit den Auswirkungen einer Auktionierung für die Industrie. Insbesondere die mögliche Abwanderung der betroffenen Industrien in Länder außerhalb des Emissionshandelssystems war Gegenstand der Debatte.

Die Präsentation von Ulrich Harnacke steht auf [der Homepage des Forum für Zukunftsenergien](#) zum Download bereit.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de